

TTIP • CETA • TISA • TTIP • CETA

Die Abkürzungen in unserem Titel sind seit Monaten ständig präsent – doch was bedeuten sie eigentlich? Seit 2009 verhandeln die Europäische Kommission und die US -Regierung hinter verschlossenen Türen über ein Freihandelsabkommen zwischen beiden Wirtschaftsregionen USA und EU. Der Titel lautet Transatlantic Trade and Investment Partnership, also kurz TTIP. Es geht den Initiatoren auf beiden Seiten des Atlantiks darum, Handelsschranken abzubauen und gegenseitig Investitionen zu erleichtern, wovon man sich „mehr Wirtschaftswachstum“ verspricht. Es geht also um den Handel mit Gütern (z.B. Lebensmittel) und auch darum, den Unternehmen die Investitionen im anderen Markt zu erleichtern.

Die Verhandlungen sind bis in den Herbst 2014 hinein geheim gewesen – weil „öffentliche Diskussion die Verhandlungen ... behindern“ würde. Dafür aber wurde ebenfalls 2014 bekannt, dass ein vergleichbares Abkommen zwischen der EU und Kanada bereits so gut wie unterschriftsreif war. Dieses Abkommen ist unter dem Begriff CETA bekannt geworden, also unter der Abkürzung von Comprehensive Economic Trade Agreement.

Mit der dritten Abkürzung TISA wurde ein geplantes Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen bekannt: Trade in Services Agreement. Wobei diese Dienstleistungen ein breites Spektrum abdecken: z.B. Wasser- und Energieversorgung, IT-Leistungen wie Speichern und Verarbeiten von elektronischen Daten, oder sogar Bildungsangebote.

Welche Chancen und Risiken stecken da drin?

Grundsätzlich kann man alle Maßnahmen, die Handelshemmnisse (z.B. Zölle oder Importverbote) abbauen, begrüßen. Denn solche Maßnahmen kosten Geld, das letzten Endes die Verbraucher aufbringen müssen.

Aber es gibt Regeln, die dem Schutz der Verbraucher dienen – und die deswegen nicht einfach aufgekündigt werden dürfen. Solche Regeln werden oft unter dem Begriff „Qualitäts-Standards“ zusammengefasst. Bekannte Beispiele dafür sind u.a. „Verbot des Imports von Gen-Mais“, „Kein Import von Bier, das das Reinheitsgebot nicht erfüllt“ oder auch „Schutz der persönlichen, privaten Daten“.

Und da liegt der Hund begraben!

Die Verhandlungs-„Partner“ auf Seiten der USA (und Kanada) betrachten solche Qualitäts-Standards als Handelshemmnisse, die mit TTIP, CETA und TISA abgeschafft gehören! Sprich: Sie erwarten, dass auf Seiten Europas – und damit auch in Deutschland - solche „Behinderungen“ vertraglich abgeschafft oder abgeschwächt werden.

Neben den möglichen Risiken, die auf uns als Verbraucher zukommen können, gibt es einen weite-

ren „dicken Hund“: Sollte es Streitigkeiten geben zwischen einem Unternehmen und einem einzelnen Land, soll der Streit nicht vor ordentlichen Gerichten ausgetragen werden, sondern vor privaten „Schiedsstellen“. Was bedeutet, dass verlässliche Rechtssicherheit verloren geht.

Wie steht die SPD Neufahrn dazu?

Der Vorstand der SPD Neufahrn hat eine dringliche Botschaft an die Abgeordneten des Europaparlaments und des Deutschen Bundestags geschickt. Kurz zusammengefasst lautet diese Botschaft:

Freihandelsabkommen ja, aber so nicht!

Die Forderungen:

- ⇒ Wir wollen globale Entwicklung zu Wohlstand anstreben und damit die Verhinderung wirtschaftlicher/politischer Krisen.
- ⇒ Wir wollen Solidarität mit den Schwachen, sei es für individuelle Personen, für Organisationen oder auch Staaten.
- ⇒ Wir wollen den Verbraucherschutz bei uns erhalten und möglichst ausbauen, nicht aber gefährden.
- ⇒ Wir wollen globalen Umweltschutz erreichen und nicht nationalen Umweltschutz ad absurdum führen.
- ⇒ Wir wollen demokratische und rechtsstaatliche Prinzipien eingehalten wissen
- ⇒ Wir wollen Transparenz der Beratungen für die Öffentlichkeit und keine Geheimnistuerei.
- ⇒ Wir wollen parlamentarische Beratungen und Entscheidungen und keine Verordnungen aus einem undurchsichtigen Beamtenapparat.

Und wie steht Neufahrn dazu?

Der Gemeinderat Neufahrn hat sich in seiner öffentlichen Sitzung am 26. Februar 2015 mit den Abkommen befasst, deren potenziell nachteilige Wirkung auf die Arbeit und die Ziele der Gemeinde diskutiert und eine Resolution verabschiedet. Diese Resolution wurde mit genau den Argumenten begründet, mit denen TTIP und TISA auf die Einschränkung der Hand-

lungshoheit der Gemeinde in der „öffentlichen Daseinsvorsorge“ zielen.

Die Resolution wurde mit 16:7 Stimmen verabschiedet. Was die CSU Fraktion geritten haben mag, gegen die Resolution zu argumentieren, die Diskussion dazu überhaupt verhindern zu wollen und schließlich dagegen zu stimmen (ebenso wie zwei Gemeinderäte der Freien Wähler, die vom gemeinsamen Antrag der anderen Fraktionen und auch ihrer eigenen, wohl überrascht wurden), lässt sich nur vermuten. Die vorgetragenen Argumente „rechtswidrig, weil gegen die Gemeindeordnung verstößend, die die Befassung mit allgemein-politischen Themen verbietet“ sind an den Haaren herbeigezogen. Die Resolution befasst sich nur mit den spezifischen Themen, die die Gemeinde betreffen werden/können.

Wie geht es weiter?

Das Europaparlament wird voraussichtlich im Juni zum TTIP diskutieren und abstimmen. Seitens der Fraktion der Sozialdemokraten wird TTIP in der jetzigen Form abgelehnt werden. Ob das Abkommen aber mehrheitlich abgelehnt wird, muss bezweifelt werden, da die Mehrheit im Parlament der CDU/CSU nahesteht und deren Abgeordnete gerne an die wunderbaren Versprechungen (und an die eigenen Wunschvorstellungen) über die Wohltaten von TTIP, CETA und TISA glauben.

Ob der Deutsche Bundestag sich damit befassen und abstimmen wird, ist noch nicht entschieden. Die Bürokraten in den Verhandlungen berufen sich darauf, dass ihnen ja der Auftrag erteilt wurde. Es besteht aber begründete Hoffnung, dass sich der Bundestag nicht aus seiner Verantwortung drängen lässt.

Eines ist aber schon absehbar: Frau Merkel hat die Absicht aufgegeben, an den Verträgen irgendwelche Verbesserungen zu fordern. Im Gegenteil (so die Süddeutsche Zeitung vom 5. März): „Ich habe klargemacht, dass wir das Freihandelsabkommen wollen und dass der politische Rahmen 2015 fertig sein soll“. Und weiter „Merkel sagte, dass sie das Abkommen nicht am Streit um private Schiedsgerichte scheitern lassen wolle.“

Wir stellen fest: Frau Merkel kneift vor der Verantwortung und steht da der CSU Fraktion im Gemeinderat in nichts nach. Frau Merkel tut wieder mal nichts im Sinne von Deutschland. Sie verletzt ihren Amtseid.

Informationsangebot

Wenn Sie, liebe Leser, mehr wissen möchten zu TTIP, CETA und TISA, wenden Sie sich an uns z.B. über die Webseite der SPD Neufahrn im Internet. Wir können Ihnen auch Kontakte vermitteln zu anderen Organisationen, die sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzen. Wir bleiben jedenfalls „am Ball“.

Wilfried Höbel

Alles neu macht der Mai ...

... zumindest letztes Jahr, als zum 1. Mai ein neuer Bürgermeister und einige neue Gemeinderäte ins Amt kamen. Manche wollten alles anders machen und riefen vollmundig eine „Politik der Werte“ aus. Welche Werte das sein sollen, ist jedoch auch ein Jahr nach der Wahl noch ein Geheimnis.

Stattdessen sieht es für den regelmäßigen Sitzungsbesucher so aus, als würde eine neue Tradition im Gemeinderat eingeführt. Manche grinsen schon bei Sitzungsbeginn, andere schütteln nur den Kopf und für wieder andere gehört sie als lustiger Einstieg einfach schon dazu. Worum es geht bei dieser Tradition? Ganz einfach: Ums Protokoll der letzten Sitzung. Irgendwas ist angeblich immer verkehrt. Ein Zitat, das nicht ins Protokoll aufgenommen wurde, eine Aussage, die nie gefallen ist oder andere Details – irgendwas kann man immer bemängeln. Die Verwaltung sagt dann meistens, dass man die Audio-Aufzeichnungen überprüft habe, alles sei korrekt, man könne die Einwände nicht nachvollziehen. Und überhaupt gehe es ja bei dem Protokoll nicht um jede einzelne Randbemerkung, sondern um den Diskussionsverlauf im Großen und Ganzen.

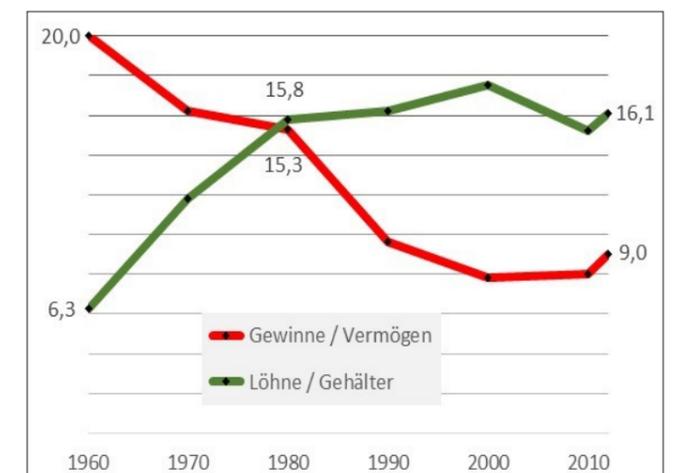
Und so lässt die „Politik der Werte“ leider noch auf sich warten. Stattdessen gibt es eine überflüssige Show anstatt inhaltlicher, sachbezogener Beiträge. Auf die Zugabe würde ich aber in Zukunft gerne verzichten.



Ein Kommentar von Victor Weizenegger

Steuern auf Löhne rauf, auf Vermögen runter

Wie sich die Steuerquote bei den Löhnen und Gehältern und den Einkommen aus Gewinnen und Vermögen entwickelt hat (in Prozent).



Quelle: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI)